

Agrarpolitik muss grundlegend überprüft werden

Nr. 003.01 / 09.01.2001

Aufgrund des zweiten BSE-Vorfalles in Schleswig-Holstein erklärt der agrar- und verbraucherpolitische Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, **Rainer Steenblock**:

Es ist dringend notwendig, dass die bisherige Agrarpolitik grundlegend überprüft wird. Belange des Verbraucher- und Umweltschutzes müssen in die gemeinsame europäische und in die nationale Agrarpolitik viel stärker als bisher integriert werden. Die Neuausrichtung muss insbesondere folgende Bereiche umfassen:

Vertrauen zurückgewinnen

Ein Qualitätssiegel mit klaren Kennzeichnungsregelungen sollte eine umwelt- und naturverträgliche Produktionsweise, eine artgerechte und flächengebundene Tierhaltung, eine klare Kennzeichnung von Futtermitteln, eine lückenlose Herkunftskennzeichnung vom Stall bzw. Acker bis zur Ladentheke garantieren und so das Vertrauen der VerbraucherInnen zurückgewinnen.

Ökolandbau zum Durchbruch verhelfen

Das Nachfragepotenzial für Erzeugnisse des Ökolandbaus könnte bis 2010 auf bis zu 20 Prozent anwachsen. Entsprechend sollte das heimische Anbaupotential für den Ökolandbau ausgedehnt werden. Für die Umstellung müssen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Abkehr von der Massentierhaltung

Ziel muss die Abkehr von der Massentierhaltung sein. Dazu soll die Prämienvergütung neu gestaltet und auf bestimmte Obergrenzen des jeweiligen Tierbestandes beschränkt werden. Eingesparte Mittel sollten vorrangig für die Förderung einer extensiven Bewirtschaftung eingesetzt werden.

Umschichtung der Agrarsubventionen

Deutschland sollte nationale Agrarsubventionen mit Umweltauflagen verknüpfen. Insbesondere muss jeder Landwirt, der Subventionen erhält, ein "Umweltcontrolling" aufbauen, mit dem er die Einhaltung von verbindlichen Umweltauflagen belegen kann. Agrarsubventionen, die Umweltbelastungen bewirken oder verschärfen, sind abzuschaffen.

Perspektiven für die Landwirtschaft –

Vom Nahrungsproduzenten zum Dienstleister für den ländlichen Raum

Eine besondere Bedeutung wird künftig alternativen Erwerbsmöglichkeiten für Landwirte im Dienstleistungsbereich zukommen. Die Honorierung von Leistungen im Naturschutz und in der Landschaftspflege, die Energieerzeugung aus Biogas/-masse und der sanfte Tourismus müssen zu zukunftsfähigen Betriebszweigen für Landwirte ausgebaut werden.

BSE-Forschung intensivieren

Die Kenntnisse - besser Unkenntnisse - über BSE sind geprägt von Wissenslücken und Unsicherheiten. Übertragungswege, Inkubationszeiten, die Entstehung selbst sind mit vielen Fragezeichen versehen. Es ist nicht hinnehmbar, dass mit der gentechnischen Forschung im Agrarbereich immer neue unbekannte Risiken geschaffen werden, die Anstrengungen zur Erforschung von BSE aber auf Sparflamme kochen. Deshalb müssen Forschungsmittel zu Gunsten der BSE-Forschung umgeschichtet werden.
